

ANNELIES VAN PARYS

COMPOSER

Wenn man Meditation (2005) von Annelies Van Parys hört, könnte man schwören, dass man in den ersten Takten eine ferne Glocke schlagen hört, nachhallend, versteckt hinter Holzbläsern und Hörnern. In dieser Arbeit verwendet sie zum ersten Mal Techniken aus dem Spektralismus, um den Klang von innen nach außen zu kehren. Sie lernte diese Strömung während ihres Studiums am Königlichen Konservatorium in Gent bei ihrem Lehrer Luc Brewaeys kennen. Weitere wichtige Inspirationsquellen sind Komponisten, die sie später bei Meisterkursen kennenlernte: Jonathan Harvey, Thierry Demey, Luca Francesconi, Judith Weir...

VAN PARYS

Bei Van Parys geht es nicht so sehr um die Erforschung des Klangs 'an sich', obwohl das natürlich eine Rolle spielt, sondern vielmehr um die Empfindung, die ihre Klänge hervorrufen. Darin liegt ein wesentlicher Unterschied, eine Verschiebung vom Objekt zum Subjekt. In letzterem Fall ist ja die Wahrnehmung zentral. Ihre Partituren sind das Ergebnis eines empirischen Prozesses, denn sie beruhen im Prinzip auf akribischen Beobachtungen akustischer Phänomene. Und dann sind da noch die fast mathematischen Konstruktionen, die strengen Strukturen, bei denen alle Aspekte (von der Großform bis zum kleinsten Detail) den gleichen Proportionen entsprechen. Sie ist immer auf der Suche nach einer Einheit von Mikro- und Makrostruktur, wobei sie traditionelle Formen nicht scheut.

(frei nach Joep Christenhusz)

SYMPHONIEN

In gewissem Sinne sind Van Parys' zwei Sinfonien der klingende Bericht dieser kompositorischen Suche. Ihre erste Sinfonie, Carillon (2006), entsteht bei DeFilharmonie mit Sian Edwards und basiert auf den Tonspektren des Genter Glockenturms. Die zweite Sinfonie, Les Ponts (2008), knüpft eher an die traditionelle sinfonische Form an und wurde vom Symphonieorkest Vlaanderen mit Otto Tausk uraufgeführt. Im Jahr 2012 eröffnete diese Sinfonie zusammen mit den Brüsseler Philharmonikern die Weltmusiktage in Brüssel.

NATIONAL & INTERNATIONAL

Bereits 2006 war Van Parys mit ihrem Kammermusikwerk Phrases V (2001), das einige Jahre zuvor den Flandres-Quebec-Preis gewann, zum ersten Mal bei den Weltmusiktagen zu Gast. Ihre Kammermusikwerke werden von vielen Musikern geliebt. Die meisten belgischen Ensembles spielen regelmäßig Werke von ihr, aber auch ausländische Spitzenensembles genießen ihre Musik. Das New York New Music Ensemble gestaltete Fragrances (2008) in Leuven und führt es anschließend mehrmals in NY auf, das Ensemble Recherche spielte Drifting Sand (2011) ebenfalls in Leuven und setzt es seitdem regelmäßig auf das Programm, ebenso Ensembles wie Asko Schoenberg und VocaalLAB Nederland. Im Jahr 2016 schrieb Annelies auch ein Streichquartett für das renommierte Diotima Quartett.

Im Jahr 2017 komponierte sie die hochgelobte "Chacun(e) sa Chaconne" als Auftragswerk für die Halbfinale der ersten Session des renommierten Königin-Elisabeth-Wettbewerbs, die dem Cello gewidmet ist.

"...Van Parys ist neu für mich: Hörproben auf ihrer Website lassen vermuten, dass sie ein bemerkenswertes Talent ist"... The New York New Music Ensemble, Fragrances, Alex Ross - The Rest is Noise, Mai 2012

KOMPONIEREN FÜR DIE STIMME

Neben Kammermusik und Orchesterwerken zeigt Van Parys ein besonderes Talent für das Komponieren für die Stimme. Dies kommt in dem Gesangssolo Poiëma (2006) zum Ausdruck. Els Mondelaers tritt mit diesem Solo erfolgreich in Amsterdam, Rom, Antwerpen und 2014 in Potsdam bei den Musikfestspielen Potsdam Sanssouci auf. Auch Ruhe, eine Auftragskomposition des Collegium Vocale Gent, wurde im Rahmen der gleichnamigen Produktion bereits mehr als hundert Mal in aller Welt aufgeführt. Joyce McMillan im Scotsman: "...bis zum Ende, wenn Schuberts Rhythmen einer großartig dekonstruierten, fragenden Coda der modernen flämischen Komponistin Annelies Van Parys weichen". 2018 wurde sie vom renommierten französischen Chor Accentus beauftragt, ein Werk zu Ehren des 100. Jahrestages des Waffenstillstands zu schreiben. Dieses Werk, Shell Shock, wird am 10. November 2018 in Rouen von Accentus unter der Leitung von Marcus Creed uraufgeführt.

SUSSURRI DELL'OMBRA (2012) – Für Bläser

"die Wahrnehmung ist die eines Werkes, das alle Sinne außerordentlich durchdringt, wo man den Eindruck hat, dass einem klanglich der Boden unter den Füßen weggezogen wird."

Drifting Sand (Ensemble Recherche, Freiburg)
- Alexander Dick, Badische Zeitung, 22. Oktober 2012

MUSIKTHEATRALISCHE WERKE

Ruhe (2007) ist der erste Versuch eines musiktheatralischen Werkes. Ist das Interesse einmal geweckt, wird sie sich mehr und mehr darauf fokussieren. Davon zeugen An Index of Memories (2009), Parcours (2011) und vor allem An Oresteia (2010). Hier schreibt sie eine Ergänzung zum monolithischen Musiktheaterwerk von Iannis Xenakis. Das Stück bedeutet einen großen Schritt heraus aus Van Parys' Komfortzone, und sei es nur, weil "sich ihre musikalische Sprache zu der von Xenakis verhält wie ein fein geschliffener Diamant zu einem Klumpen rohen Granits". (Joep Christenhusz in Muziek van Nu).

"Am Ende weicht Schubert einer neuen Komposition von Annelies van Parys und einer verblüffend einfachen, aber effektiven Kinematographie. Selten kommen die Kunstformen so eloquent zusammen."

Ruhe - Keith Bruce, Herald Tribune, 22. August 2010

2012 wurde Van Parys vom Muziektheater Transparant gebeten, eine gekürzte Version von Debussys Pelléas und Mélisande für das Oxalys-Ensemble zu arrangieren. Es ist ein sofortiger Erfolg. Die Bearbeitung wurde auch international beachtet. Im Jahr 2015 verwendete die English Touring Opera ihr Arrangement für ihre UK-Produktion.

2018 wählt das Theater an der Wien ihr Arrangement für eine Neuinszenierung an der Wiener Kammeroper unter Leitung von Thomas Guggeis.

Die nächste Etappe in ihrer Musiktheatergeschichte war ihr erstes abendfüllendes Stück "Private View", das sie für das Musiktheater Transparant in Koproduktion mit einer ganzen Reihe von Partnern schrieb (om. Vlaamse Opera, De Singel, Operadagen Rotterdam, Deutsche Oper Berlin, Askoschoenberg und Bergen Nasjonale Opera). Die Premiere von Private View' beim Festival Opera XXI 2015 an der De Vlaamse Opera mit den Neuen Vocalsolisten Stuttgart in den Hauptrollen, begleitet vom Askoschoenberg Ensemble unter der Leitung von Etienne Siebens, war ein Erfolg. Das Libretto stammt von der schottischen T.S. Eliot-Preisträgerin Jen Hadfield, basierend auf einem Szenario von Gaea Schoeters, die Inszenierung stammt vom niederländischen Videokollektiv 33 1/3 und Regie führt der Ire Tom Creed. Zusätzlich zu diesem Projekt kreiert sie zusammen mit Annelies De Causmaecker die Klanginstallation / Performance 'Field Recordings', die 2015 im Concertgebouw Brügge uraufgeführt wurde und bei den Operdagen Rotterdam 2016 wieder aufgenommen wird.

Für das Klara Festival 2016 schreibt sie eine Einleitung und einen Schluss zu Bachs Johannespassion, die dort von B'Rock in einer szenischen Fassung aufgeführt wird. Die Produktion mit Bildern von Myrjam Devriendt und der Inszenierung von Pierre Audi ist ein großer Erfolg.

Annelies schreibt einen Liederzyklus, der eine Antwort auf Janaceks "Tagebuch eines Verschwundenen" formuliert. Diese Aufführung unter der Regie von Ivo van Hove wird beim Klara Festival 2017 uraufgeführt, mit Aufführungen in ganz Europa, in Peking und 2019 sogar in New York.

"Ihr Arrangement, mit einer glorreichen Rolle für das Harmonium, ist ein Wunder."

Pelléas et Mélisande - Tom Janssens, De Standaard

ANNELIES VAN PARYS

Info@anneliesvanparys.be - www.anneliesvanparys.be

NEUE WERKE

Im Jahr 2017 wurde Annelies Van Parys eingeladen, eine Kammeroper für die Staatsoper Unter den Linden und die Folkoperan Stockholm zu kreieren. Ihre Idee, von Debussys unvollendeter Oper Usher auszugehen, wird von beiden Opernhäusern mit Begeisterung aufgenommen. Für die Neubearbeitung des Librettos (Debussy/Poe) zieht sie Gaea Schoeters hinzu, die Regie liegt in den Händen von Philippe Quesne, die musikalische Leitung hat Marit Strindlund. Die Premiere findet im Oktober 2018 an der Staatsoper Unter den Linden statt. Die Presse ist sehr lyrisch über die Musik. Nach Ansicht der Financial Times verdient das Werk seinen Platz im Opernrepertoire des 21. Jahrhunderts. Die Aufführung findet auch in der Folkoperan in Stockholm statt, wo die Säle stets gut gefüllt sind und wo auch die Presse begeistert ist. USHER wird bereits im Januar 2020 an der Staatsoper Unter den Linden und im Mai an der Flämischen Oper sowie an den Operadagen Rotterdam wiederaufgenommen. Annelies Van Parys schreibt derzeit ein Werk für das weltberühmte Concertgebouw-Orchester Amsterdam, das im Januar 2021 mit dem Orchester unter der Leitung von Matthias Pintscher uraufgeführt werden soll. Außerdem kreiert Annelies zusammen mit der bekannten deutschen Schriftstellerin Dea Loher A War Requiem für das National Orchestra of Belgium und das Collegium Vocale Gent mit den Solisten Sophie Karthäuser und Thomas Bauer. Diese Produktion, eine der offiziellen Gedenkveranstaltungen im Rahmen der Feierlichkeiten zum 100. Jahrestag des Waffenstillstands, wird im November 2018 unter der Leitung von Chefdirigent Hugh Wolff uraufgeführt. Publikum und Presse sind gleichermaßen tief beeindruckt.

"Die Musik darunter fühlt sich an wie eine überwältigende Enzyklopädie der Farben, die den Zuhörer in einen Strudel aus gleitenden Tönen, beunruhigendem Rascheln, zarter Interpunktion und pochender Hysterie mitnimmt... Unter all diesen Farben spürt man eine gut durchdachte Struktur, die ihre Geheimnisse nicht sofort preisgibt: Man möchte das eigentlich noch einmal hören. Vielleicht sogar mit geschlossenen Augen ..."

Private View - Annemarie Peeters, De Standaard, 16. Mai 2011

ANERKENNUNGEN & AUSZEICHNUNGEN

Annelies Van Parys wurde bereits mehrfach für ihre Arbeit ausgezeichnet. So erhielt sie beispielsweise die Auszeichnungen Flandres-Québec, Jugend und Musik und Gebroeders Darche. Für ihre Oper "Private View" wurde sie 2015 mit dem renommierten Rolf-Liebermann-Fedora-Preis für Oper ausgezeichnet. Ferner erhielt sie dafür auch den Preis für die beste Inszenierung beim Armel Opera Festival in Budapest (HU) und den Music Theatre Now-Preis (Berlin).

USHER wurde für die International Opera Awards 2018 in der Kategorie World Creations ausgewählt.

Im Jahr 2019 erhält Annelies Van Parys den belgischen Klara-Musikpreis für die beste Komponistin sowie einen weiteren für als Musikpersönlichkeit des Jahres 2018.

Seit 2008 ist Van Parys an das Königliche Konservatorium in Brüssel angeschlossen, wo sie die Fächer Orchestrierung, Formanalyse und Komposition unterrichtet. Außerdem ist sie Ehrenbotschafterin des Königlichen Konservatoriums von Gent.



TALLIEU
ART OFFICE

ISCHA TALLIEU
ischa@artoffice.be
www.artoffice.be